
Sammlungskonzept für das LWL-Museum für Naturkunde

Wie in allen anderen Naturkundemuseen bilden die Sammlungen des LWL-Museums für Naturkunde die Voraussetzung für die Wahrnehmung der zwei Hauptaufgaben: Vermittlung und Forschung.

Museen wirken vor allem durch Dauer- und Sonderausstellungen in der Öffentlichkeit. Insbesondere die Präsentation von Ausstellungen ist daher als Aufgabe von Museen im öffentlichen Bewusstsein. Die übrigen Museumsaufgaben, das Sammeln, Bewahren und Forschen, sind dagegen in der Öffentlichkeit wenig geläufig. Dabei bilden gerade diese Aufgaben die Grundlage für die Dauerausstellungen, die Präsentation von Sonderausstellungen und die Vermittlung von Inhalten als Bildungsaufgaben der Museen.

Zu den Aufgaben von Museen formuliert ICOM (Internationaler Museumsrat) in seinen ethischen Richtlinien: „Museen bewahren, zeigen, vermitteln und fördern das Verständnis für das Natur- und Kulturerbe der Menschheit“.

Hieraus ergeben sich die folgenden Kernaufgaben der Museen:

- Sammeln
- Bewahren
- Dokumentieren und Forschen
- Ausstellen und Vermitteln

Als ein Grundsatz im Hinblick auf die Museumssammlungen wird in den ethischen Richtlinien von ICOM genannt: „Museen haben die Aufgabe, ihre Sammlungen als Beitrag zum Schutz des natürlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Erbes zu erwerben, zu bewahren und fortzuentwickeln“.

Entsprechend diesen Aufgaben und Richtlinien nimmt das LWL-Museum für Naturkunde seine Sammlungsaufgabe wahr.

1 Zweck der Sammlungen des LWL-Museums für Naturkunde

Zu den primären Aufgaben eines Naturkundemuseums, insbesondere eines in der Funktion eines Landesmuseums, gehört das Sammeln und Bewahren von Zeugnissen der biologischen Vielfalt in Abhängigkeit von der Zeit.

Bedingt durch Aufgabenänderungen und andere Schwerpunktsetzungen, z.B. der fachlich entsprechenden Universitätsinstitute, sind Naturkundemuseen die einzig verbliebenen Institute mit Sammlungstradition. Die Sammlungsstücke bleiben nur in Museen für künftige Forschergenerationen erhalten. Zudem dienen sie hier auch der Wissensvermittlung im Bereich Ausstellungen und der Lehre in fachspezifischen Kursen.

Da der Sinn und Nutzen eines Generationenprojektes, wie es eine wissenschaftliche Sammlung darstellt, nicht immer für jedermann ersichtlich ist, ist es dringend erforderlich, über die Sammeltätigkeit zu informieren und diese Tätigkeit öffentlichkeitswirksam darzustellen.

Je nach primärem Zweck der Sammlungsobjekte unterscheidet man zwischen Ausstellungssammlungen, die überwiegend für die Museumsaufgaben „Ausstellen und Vermitteln“ verwendet werden, und Wissenschaftssammlungen, die überwiegend den Hauptaufgaben „Dokumentieren und Forschen“ als Grundlage dienen. Die Zuordnung zu Ausstellungs- und Wissenschaftssammlungen ist nicht bei allen Sammlungsobjekten exakt

festzulegen. Fließende Übergänge, auch bei den Nutzungen im Sinne aller Museumsaufgaben, sind möglich.

1.1 Ausstellungssammlungen

Die Objekte der Ausstellungssammlungen dienen überwiegend den Aufgaben „Ausstellen und Vermitteln“. Der Informationsgehalt der Sammlungen und die daraus resultierenden Erkenntnisse werden im Museum in eine für das Publikum verständliche Form gebracht. Mit den Ausstellungen und den dazu gehörigen Vermittlungsangeboten, wie museumspädagogischen Angeboten, Führungen, Vorträgen, Exkursionen oder Weiterbildungsveranstaltungen, leistet das Museum einen wichtigen Beitrag zur Umweltinformation und Umweltbildung. Im LWL-Museum für Naturkunde ist es das Ziel, bei den Besucherinnen und Besuchern das Interesse an Natur und Landschaft zu wecken und Verständnis für einen nachhaltigen Umgang mit dem Lebensraum zu schaffen.

Der besondere Wert der Vermittlungsarbeit im Museum besteht darin, dass auf anschauliche und unmittelbare Art Zusammenhänge vermittelt werden können.

Für die Vermittlungsarbeit sind besonders geeignete Sammlungsobjekte erforderlich, deren Herkunft weltweit sein kann. Daher enthalten die Ausstellungssammlungen des LWL-Museums für Naturkunde auch Objekte aus aller Welt, z.B. aus Afrika, Amerika oder Asien. Diese Objekte sind in der Regel besonders gut geeignet, naturkundliche und andere Sachverhalte beispielhaft zu verdeutlichen. Bei den Objekten der Ausstellungssammlungen kann es sich auch um Gegenstände handeln, die nicht ausschließlich naturkundlicher Art sind. So können auch ethnografische (völkerkundliche) Gegenstände oder Kunstwerke zu den Ausstellungssammlungen gehören. Entscheidend ist, ob mit ihnen eine Aussage im Zusammenhang mit naturkundlichen Vorstellungen anschaulich vermittelt werden kann.

1.2 Entfernungsmessung im Weltall

Diese Sammlungen des LWL-Museums für Naturkunde verstehen sich als naturkundliches und naturgeschichtliches Archiv für Westfalen-Lippe.

Das Naturkundemuseum sammelt Objekte aus der Natur und der Naturgeschichte des Landesteiles und dokumentiert damit die Entstehung der Landschaft im Verlauf der Erdgeschichte und die Entwicklung und Verbreitung der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt und deren Lebensräume. Die natürlichen Lebensräume sind nicht an die politischen Grenzen von Westfalen-Lippe gebunden. Daher müssen auch an Westfalen-Lippe angrenzende Regionen in den Sammlungen Berücksichtigung finden.

Die Belege bilden ein unersetzbares Archiv der Erdgeschichte und der Lebensraum- und Artenvielfalt (Biodiversität) des Landesteiles Westfalen-Lippe. Sie zeigen Veränderungen der Lebensbedingungen über große Zeiträume auf und bewahren die genetischen Grundlagen letzter Vertreter verschwundener oder gar ausgestorbener Pflanzen- und Tierarten. Im Zuge der weltweiten Diskussion um die Bedrohung der Artenvielfalt haben naturwissenschaftliche Sammlungen große Bedeutung: Als „Archive der Biodiversität“ sind sie Belege von hohem wissenschaftlichen Wert, mit deren Informationen die Artenvielfalt belegt, besser verstanden und geschützt werden kann.

Für wissenschaftliche Vergleichszwecke ist es erforderlich, auch wissenschaftliches Material aus Regionen außerhalb von Westfalen-Lippe zu sammeln. Dies bezieht sich insbesondere auf die geowissenschaftliche Sammlung. In vergangenen erdgeschichtlichen Zeitaltern war die Verteilung von Land und Meer grundsätzlich unterschiedlich von der heutigen Situation. Die

Lage der Kontinente und deren Zusammenhang hat sich zudem im Laufe der Erdgeschichte kontinuierlich verändert. Ursprünglich zusammengehörige Lebensräume sind heute weit voneinander entfernt. Der Vergleich ursprünglich zusammengehörender erdgeschichtlicher Lebensräume macht es erforderlich, auch wissenschaftliches Vergleichsmaterial anderer Kontinente mit Sammlungen aus Westfalen-Lippe in Beziehung zu setzen.

Auch das von westfälischen Sammlern zusammengetragene Material ist Bestandteil der wissenschaftlichen Sammlungen des Museums. Diese Sammlungen sind ein Archiv der Wissenschaftsgeschichte westfälischer Sammlerinnen und Sammler. Die Sammlungen des Museums gehen z.T. zurück bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts und sind langfristig angelegt. Es kommen aber auch moderne technische Verfahren zur Erhaltung der Sammlungen zum Einsatz (z.B. Gewebeproben in der DNA-Bank).

2 Sammlungsauftrag und ethische Richtlinien

2.1 Sammlungsauftrag

Der Sammlungsauftrag des LWL-Museums für Naturkunde ergibt sich aus seiner Funktion als Landesmuseum unter Anwendung der ethischen Richtlinien von ICOM und aus dem Aufgabengliederungsplan des LWL:

- Sammeln, Forschen, Bewahren, Präsentieren und Kulturvermittlung im Bereich Naturkunde:
- Präsentation naturkundlicher Themen
- Untersuchungen zur Naturkunde Westfalens
- Planetarium
- Zentrale Präparation für das Land NRW
- Durchführung von Kursen zur naturkundlichen Erforschung Westfalens
- Paläontologische Bodendenkmalpflege

2.2 Ethik

Die Sammlungsarbeit im LWL-Museum für Naturkunde richtet sich nach den ethischen Richtlinien für Museen von ICOM von 2010 (www.icom.museum).

3 Bestehende Sammlungen und deren Weiterentwicklung

3.1 Bestehende Sammlungen

Bestehende Sammlungen sind zu erhalten.

Voraussetzungen hierfür sind geeignete Räumlichkeiten und sowohl quantitativ als auch qualitätsausreichende personelle Ressourcen für eine sachgerechte Behandlung.

3.2 Weiterentwicklung der Sammlungen

Für alle Sammlungsteile gelten folgende Grundüberlegungen:

- Das Sammeln erfolgt zielgerichtet.
- Das Sammeln dient der Erweiterung, Zusammenführung und Ergänzung bestehender Sammlungsgebiete.
- Sammlungsgebiete.

3.2.1 Aufnahme in die Sammlungen

Über die Aufnahme von Objekten in die Sammlungen wird im Einzelfall entschieden.

Über die Aufnahme von Objekten in die Sammlungsbestände entscheiden:

- Museumsleitung
 - Sammlungs- oder Ausstellungskurator
- nach den Kriterien des Sammlungskonzeptes

Kriterien für die Aufnahme in die Sammlungen:

- Übereinstimmung mit rechtlichen und ethischen Grundlagen.
- Berücksichtigung grundsätzlicher Überlegungen zur Weiterentwicklung der Sammlungen.
- Die Objekte entsprechen einem in diesem Sammlungskonzept genannten Zwecke der Sammlungen.
- Das Objekt ist hinsichtlich seiner Herkunft eindeutig dokumentiert (Herkunft bzw. Fundort,
- Funddatum, Name des Finders, Fundumstände, weitere Hintergrundinformationen).

3.2.2 Dokumentation

Aufnahmen in die Sammlungen werden dokumentiert, um den wissenschaftlichen Grundstandard erfüllen zu können.

Eine möglichst gute Dokumentation der Objekte wird angestrebt.

3.2.3 Zugänglichkeit der Sammlungen und der Sammlungsdaten

Die Sammlungsbestände erfüllen erst dann ihren Zweck, wenn sie inventarisiert, dokumentiert und ohne großen Aufwand zugänglich gemacht werden können.

Die Sammlungen und deren Daten stehen auf Anfrage für wissenschaftliche Arbeiten zur Auswertung zur Verfügung. Die wissenschaftliche Arbeit an bestimmten Objekten aus den Sammlungen soll zu deren Schutz vor Ort erfolgen. Objekte aus den Sammlungen für die Vermittlung stehen anderen Museen für Ausstellungszwecke zur Verfügung.

4 Sammlungen im LWL-Museum für Naturkunde – Landessammlungen für Westfalen-Lippe

Die Sammlungen des LWL-Museums für Naturkunde gliedern sich in jedem Fachbereich in Objekte der Ausstellungs- und Wissenschaftssammlungen.

4.1 Herbarium (Botanische Sammlungen)

Das Herbarium umfasst ca. 300.000 Pflanzen und Pilze, die im 19. und 20. Jahrhundert überwiegend in Westfalen gesammelt wurden. Das Herbarium im LWL-Museum für Naturkunde verfügt über die größte und wissenschaftlich wertvollste Sammlung von Pflanzen in Nordrhein-Westfalen. Die Sammlungsobjekte dienen überwiegend der Forschung und nur in geringer Anzahl der Vermittlung.

4.2 Zoologische Sammlungen

Die Zoologischen Sammlungen umfassen mehr als eine Mio. Exemplare. Es handelt sich um die mit Abstand größte und bedeutendste Sammlung mit Objekten aus dem Raum Westfalen-Lippe. Innerhalb der Zoologischen Sammlungen stellt die entomologische Sammlung (Insektensammlung) die größte und wissenschaftlich wertvollste Sammlung dar. Der überwiegende Anteil der Sammlungen dient Forschungszwecken. Ein bedeutender Teil der Wirbeltiersammlung ist für Vermittlungszwecke geeignet.

4.3 Geowissenschaftliche Sammlungen

Die geowissenschaftlichen Sammlungen umfassen geologische, mineralogische und paläontologische Sammlungsgebiete. Sie umfassen insgesamt etwa 70.000 Objekte, die überwiegend aus Westfalen-Lippe stammen und ein Alter von bis zu 500 Mio. Jahren haben können. Insbesondere die paläontologische Sammlung erfährt seit etwa 20 Jahren große Zuwächse durch die Wahrnehmung der gesetzlichen Aufgabe der Paläontologischen Bodendenkmalpflege.

Etwa je zur Hälfte sind die Sammlungsobjekte für Forschungs- oder Vermittlungszwecke geeignet.

4.4 Ethnologische Sammlung

Schon seit seiner Gründung im Jahr 1892 verfügt das Museum über einige ethnografische Sammlungsobjekte. Mit der Sonderausstellung „Prärie- und Plainsindianer“ im Jahr 1995 vergrößerte das Museum seinen ethnografischen Sammlungsbestand. Diese Sammlungsbestände betreffen das entsprechende Kulturareal Nordamerikas und beinhalten ca. 400 Objekte, überwiegend aus dem 19. Jahrhundert. Zur Realisierung der Sonderausstellung „Indianer der Nordwestküste“ erfolgte die Beschaffung zeitgenössischer Objekte dieses Kulturareals in den Jahren 2002 bis 2005. Hier beträgt der Bestand ca. 200 Objekte. Beide Sammlungsteile dienen der Vermittlung. Mit den Objekten wird in Ausstellungen u.a. die unterschiedliche Nutzung natürlicher Ressourcen in Abhängigkeit der kulturellen Zugehörigkeit der Menschen beispielhaft erläutert.